



Abb 3: Trinkhalle am Bleichbrunnen um 1910. Dahinter erkennt man die Zäune des Tennisplatzes, welcher von 1903-1914 dort bestand, sowie das Gradierwerk von 1847 (rechts im Bild)

im Salinenhof sind alle beim Bau des Dürkheimer Krankenhauses abgerissen worden. Ein echtes Salinengebäude ist das ehemalige Salzamt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, welches Teil des eigentlichen Salinenkomplexes war. Hier befand sich ehemals der Sitz des Salinendirektors. Heute liegt es versteckt zwischen den Gebäuden der „Lebenshilfe“ und des Krankenhauses. Es war lange Zeit städtisches Krankenhaus und seit 1980 ist hier die Verwaltung der „Inneren Mission“ des evangelischen Krankenhauses untergebracht (FELDMANN 1983).

Das auffälligste Bauwerk ist heute das letzte erhaltene Gradierwerk, auch wenn es seit 1990 bereits zwei Mal wiederaufgebaut werden musste. Nicht übersehen werden sollten die hölzernen Rohrleitungen, die nach wie vor im Boden liegen und manchmal bei Bauarbeiten aus dem Erdreich geborgen werden. Sie verbanden die Brunnenhäuser, von denen das der Maxquelle in der Maxbrunnenstrasse am bedeutendsten ist. Es hat bereits mehrmals sein Aussehen geändert. Seit 1978 ist der Brunnen mit einem kleinen sechseckigen Gebäude überbaut.

Wichtige Bauwerke der Saline sind die drei ehemaligen Stauweiher Herzogsweiher, Schlangenweiher und Isenachweiher, welche erhalten sind und ihre alte Bestimmung als Wasserreservoir immer noch erfüllen. Nur der vierte Weiher, der Stüttertweiher,

ist verschwunden und wurde bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts als Weide genutzt.

Ronald Burger, Mannheim

Artenfinder unterwegs in der Südpfalz

Viele Informationen über aktuelle Vorkommen von Schmetterlingen, vor allem von Tagfaltern in der Bienwald-Region, verdanken wir Norbert Scheydt aus Oberotterbach. Zusammen mit seiner Frau Margrit hat er im Jahr 2011 ca. 800 Meldungen von rund 50 Schmetterlingsarten und darüber hinaus von etlichen Libellen-, Heuschrecken- und Vogelarten zusammengetragen. Alle seine Funde hat Norbert Scheydt mit seinen Digital-Fotokameras, einer Canon PowerShot und einer Canon SX230 HS mit integrierter Satelliten-Positionsbestimmung (GPS), festgehalten und über den Artenfinder, das neue Info- und Meldeportal der Naturschutzbände BUND, NABU und POLLICHIA und des Umweltministeriums Rheinland-Pfalz, gemeldet.

Beobachtungen, die ein Melder auf der Internetseite www.artenfinder.rlp.de an die Koordinationsstelle des Artenfinder-Projek-

tes überträgt, werden einer Prüfung unterzogen und dann für die öffentliche Einsicht freigegeben. Die Daten werden außerdem in die Landesdatenbank des Umweltministeriums übertragen und damit zukünftig auch vom behördlichen Naturschutz berücksichtigt.

Zum Artenfinder-Projekt kamen Margrit und Norbert Scheydt, von Beruf kaufmännische Angestellte, die oft und gerne in der heimischen Natur unterwegs sind, über einen Zeitungsartikel in der Tageszeitung DIE RHEINPFALZ, in der zur Meldung des Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) aufgerufen wurde. Der Brombeer-Perlmutterfalter erlebt derzeit eine starke Ausbreitung im südlichen Rheinland-Pfalz. Er wurde hier erst 2003 nachgewiesen und gilt bundesweit als vom Aussterben bedroht. Dass er sich gegenwärtig stark ausbreitet, dürfte mit Klimaveränderungen zusammenhängen.

Norbert und Margrit Scheydt, die gemeinsam auf ihrem Tandem häufig auch im Bienwald unterwegs sind und schon immer ein Auge für Schmetterlinge haben, konnten den Falter, nachdem sie den Meldeaufruf mit Foto der Zeitung entnommen hatten, umgehend im Bienwald und im südlichen Pfälzerwald nachweisen.

Eine weitere beeindruckende Dokumentation der Häufigkeit und Verbreitung gelang ihnen beim Kurzschwänzigen Bläuling (*Cupido argiades*). Rund 50 Fundorte mit über 150 Individuen konnten sie in der Südpfalz im Jahr 2011 dokumentieren. Die Schmetterlingsexperten der Pfalz wissen zwar, dass diese vor 20 Jahren hierzulande noch sehr seltene Art sich zwischenzeitlich ebenso wie der Brombeer-Perlmutterfalter stark ausbreitet, doch wird es aus zeitlichen Gründen wohl kaum einem Experten möglich sein, die Vorkommen in einem der Ausbreitungszentren so detailliert zu dokumentieren, wie Norbert und Margrit Scheydt dies 2011 gelungen ist. Dazu kommen dann auch noch weitere Meldungen des Falters von anderen „Artenfindern“, so dass inzwischen rund 100 Meldungen des Kurzschwänzigen Bläulings und rund 130 Meldungen des oben genannten Brombeer-Perlmutterfalters im Artenfinder vorliegen. Diese und viele weitere Meldungen der „Artenfinder“ sind wertvolle ehrenamtliche Beiträge zur Landesforschung und zum Naturschutz.

Ein anderes Highlight aus den Schmetterlingsmeldungen des Ehepaars Scheydt ist der Nachweis des Dukaten-Feuerfalters

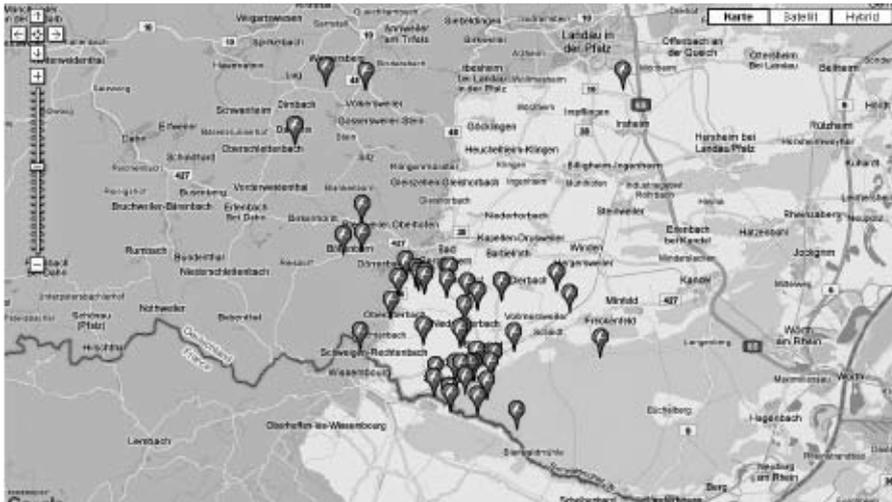


Abb. 1: Die Nachweise des Kurzschwänzigen Bläulings (*Cupido argiades*) durch Norbert Scheydt...



Abb. 3: Paarung des Kurzschwänzigen Bläulings. (Foto: N. Scheydt)



Abb. 2: ... und alle im Artenfinder erfassten Fundorte der Art in der Pfalz.

(*Lycaena virgaureae*) im Bienwald an der Lauter auf halber Strecke zwischen Schweighofen und Bienwald-Mühle. Auf der neuen (inoffiziellen) Roten Liste der Schmetterlinge von Rheinland-Pfalz aus dem Jahr 2010 erhielt der Falter die Gefährdungskategorie 2 (stark gefährdet), wohingegen er auf der alten Roten Liste aus dem Jahr von 1984 (aktualisiert 1992) noch mit 3 (gefährdet) eingestuft war. Die Bestände des sehr ansehnlichen, aber landesweit auch sehr seltenen Dukaten-Feuerfalters sind hierzulande stark rückläufig, was eine Dokumentation der Vorkommen und den Schutz der Art besonders vordringlich erscheinen lässt.

Das Artenfinder-Projekt nutzt die technischen Möglichkeiten von Internet, Digitalfotografie und Satelliten-Technologie, um effizient einen Informationsaustausch zwischen naturinteressierten Bürgern und Experten verschiedener Tier- und Pflanzen-

gruppen zu ermöglichen. Ziel ist es, zusätzlich zu professionellen und ehrenamtlichen Tier- und Pflanzenerfassungen durch die Experten auch Informationen von engagierten Bürgern zu Tier- und Pflanzenvorkommen unserer Heimat zu bekommen. Die Mitwirkenden haben darüber hinaus die Möglichkeit, ihre eingegeben Daten je nach eigenen Ansprüchen in dem Meldeportal zu verwalten. Norbert Scheydt hat für seine wohl bald über 1000 Funddaten aus dem Jahr 2011 ein eigenes Verwaltungssystem entwickelt: Regelmäßig überträgt er seine Artendaten-Tabelle, welche mit einer Fundort-Tabelle verknüpft ist, auf sein Smartphone. Unterwegs kann er sich damit jederzeit anschauen, wo sich die nächstgelegenen Fundpunkte einer Art befinden und ob und wann die Art hier schon einmal von ihm erfasst wurde.

Dr. Oliver Röller, Haßloch

Den Heuschrecken auf der Spur

Marko Peltzer, Student der BioGeoWissenschaften an der Universität Koblenz-Landau, absolvierte im August und September dieses Jahres ein sechswöchiges Praktikum bei der POLLICHIA und kartierte dabei u. a. zahlreiche Heuschrecken-Arten.

„Der Naturschutz interessiert mich schon lange, ich möchte auf jeden Fall im Natur- und Umweltschutzbereich arbeiten“, erklärte Marko Peltzer bei einem Vorstellungsgespräch, das dem Praktikum vorausging. Im Rahmen des Praktikums wollte er nicht nur die Vereinsarbeit in der Geschäftsstelle kennen lernen, sondern auch gleich die günstige Gelegenheit nutzen, um sich in eine spezielle Artengruppe einzuarbeiten.

Peltzer entschied sich für die Gruppe der Fang- und Heuschrecken, da diese Tiergruppe ihn einerseits besonders interessiert und da andererseits aktuell ein umfassendes Werk über die Fang- und Heuschrecken in Rheinland-Pfalz erschienen ist (PFEIFER, NIEHUIS & RENKER, Veröffentlichung der GNOR) und somit für die Artengruppe aktuelle Informationen bezüglich deren Vorkommen in Rheinland-Pfalz verfügbar sind.

Wann immer es sich mit anstehenden Arbeiten in der POLLICHIA-Geschäftsstelle verbinden ließ, unternahm Peltzer im Rahmen seines Praktikums allein oder zusammen mit mir Exkursionen, auf denen er ausgerüstet mit Kescher, Fangglas, Lupe und Bestimmungsbuch verschiedene Heuschrecken aufspürte. Im Zusammenhang mit regelmäßig erforderlichen Bereisungen der Naturschutzflächen, die sich im Eigentum der POLLICHIA befinden, Ortsterminen im Zuge von zu bewertenden Eingriffsvorhaben,